

Datum: 6. Mai 2024, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

Nur der FWK!

Die Themen der Regionalliga-Saison 23/24.

„Pack` mers heuer?“

Der Aufstiegsrat
Rudolf F. Thomas

aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

Was andere über die Regionalliga Bayern denken, ist nicht unser Problem

RFT 08. April 2024 | Wenn man sich die Landkarten der einzelnen Regionalligisten anschaut, dann ist das schon eine Fahrt durch Gauen und Auen. Da braucht niemand im Norden, Nord-Ost, Westen und Südwesten die Nase rümpfen. Meppen, Drochtersen/Assel, Lohne oder Jeddelloh II sind keine Adressen, die regelmäßig im Kicker- Sportmagazin Schlagzeilen machen. Quizfrage SV Jeddelloh bei Günter Jauch - Antwort: Jeddelloh ist ein Sportverein aus der Bauerschaft Jeddelloh II in der Gemeinde Edeweicht im Landkreis Ammerland. "Hurra!"

Betrachten wir uns die Fußballhochburg-West: Wiedenbrück, Bocholt, Rödinghausen, Ahlen und Lippstadt. Furchterregend sind auch diese Clubs nicht. In Wahrheit haben nur die zweiten Mannschaften aus Köln, Schalke, Düsseldorf und Gladbach einen Namen. Alemannia Aachen lebt wie der Wuppertaler SV von der Vergangenheit.

Im Südwesten ist das genauso: Offenbacher Kickers, Stuttgarter Kickers, Hessen Kassel, FC Homburg. Und die Regionalliga Nordost? Cottbus kennt man. Jena, Chemnitz, Erfurt und Lok Leipzig auch. Das war es dann mit Heimatkunde.

Die Regionalliga Bayern braucht sich, was die fußballerische Qualität angeht, ganz bestimmt nicht verstecken. Hier sind die zweiten Mannschaften in Nürnberg, Augsburg, Bayern München und Fürth immer schwer zu bespielen. Sicher ist für den Fußballfan in Hannover Vilzing am Ende der Landkarte. Aber Drochtersen im Landkreis Stade sagt mir auch nichts. Wer also mit den Fingern auf die angeblich schwächere Regionalliga Bayern deutet, der kennt seine eigene Umgebung nicht. Die **Kickers** sind bis jetzt ohne Niederlage. Darüber wundern sich einige in Fußball-Deutschland. Dabei ist diese einmalige Leistung gar kein Wunder. Dahinter steckt zielgerichtete Arbeit mit einem Spielerkader, der bis in die Zehenspitzen des Platzwarts hinein als Team funktioniert. Oder auf einen Nenner gebracht: Sind die **Kickers** zu stark, sind die anderen zu schwach.

Datum: 6. Mai 2024, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

Kann die Mannschaft Entscheidungsspiele gewinnen?

RFT 18.03.2024 | Prüfungsangst zwang schon manchen Klassenprimus in die Knie. Wer kennt das nicht: Alle Klausuren top bei den entscheidenden Prüfungen Flop. Nach einem Fußballspiel tagt kein Prüfungsausschuss, der im Nachhinein mildtätig gestimmt Gnade walten lässt. Es zählt einzig der eine Tag, die 90 plus ein paar Minuten, an dem eine Mannschaft funktionieren muss wie noch nie zuvor. Alle Spiele, alle Tore davor sind nicht mehr wichtig. Ob das gerecht ist oder nicht, ist völlig egal. Die Mannschaft von Trainer Marco Wildersinn steht am Samstag, 23. März, 14 Uhr, in Pipinsried auf dem Prüfstand. Kann sie das Toto-Pokal-Halbfinale gegen den Neunten der Bayernliga-Süd gewinnen? Vom Papier her klare Sache. Das dachten vor dem Viertelfinale die Münchner Löwen, auch. Pipinsried hat 625 Einwohner. Der Verein, ein Underdog. Die **Kickers** Profis. Alles klar? David gegen Goliath. Das Halbfinale ist der erste Härte-test in der Kategorie Entscheidungsspiele. Die Bedeutung ist groß: Bei einem Sieg findet das Endspiel um den Bayerischen-Toto-Pokal voraussichtlich am 25. Mai im **Kickers-Stadion** statt. Bei einem Titelgewinn winkt die Teilnahme an der DFB-Pokal-Hauptrunde. Die bringt ordentlich Zaster in die durchaus aufnahmefähige **Kickers-Kasse**.

Jetzt muss der "Chef der Regionalliga" seinen Vorschusslorbeeren gerecht werden und beweisen, dass er auf den Punkt da ist, wenn eine Entscheidung ansteht.

Als wäre Liga drei der Heilsbringer

RFT 04.03.2024 | Drei Monate Abstinenz vom **Dalle** hinterlassen Spuren. Aber wenn der Berg ruft, dann ist die Entziehungstherapie zu Ende. Hurra, wir sind wieder da! In meinem Alter schaut man sich schon einmal um, wer es von den alten Kämpfen noch hinauf schafft in den **Rot-Weißen-Freilufttempel**. Und siehe da, es sind wieder ein paar mehr, die ich vermisse. Mein Blick auf die Tribüne in den Fanblock sagt mir, die jungen Fans und Fan:Innen (ein bisschen Spaß muss sein) haben sich wohl übers Jahr halbiert? Leute mit der kleinen Schar reicht es höchstens für eine Klassenfahrt, aber nicht für Liga drei. Sollten wir aufsteigen, dann fressen uns die Alemannen vom Aachener Tivoli auf. 20.000 Zuschauer sind beim Tabellenführer der Regionalliga-West keine Seltenheit. Aber noch ist es nicht so weit!

Alles und alle sind am **Dallenberg** auf die dritte Liga konzentriert. Die Verträge mit Trainer und Sportvorstand sind dafür gemacht. Klappt der Aufstieg nicht dann ... Ja, dann wird man weitersehen. Schwamm drüber, wir schaffen das. Relegation ist für uns wie hausgemacht. Darin waren wir in der Vergangenheit extrem stark. Grüße in die Wedau zum MSV! Ein freundliches Hallo nach Saarbrücken. Und an den BC Aichach, dem aktuellen Tabellenführer der Kreisliga-Ost, erinnere mich auch gerne.

Bei allem Optimismus mache ich mir trotzdem Gedanken, wenn ich die Entwicklungen betrachte. Die Vereine in Liga drei schleppen fast alle **Rote Zahlen** mit sich herum. Die

Datum: 6. Mai 2024, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

Verbindlichkeiten sind deutlich angestiegen: 5,69 Millionen Euro im Schnitt pro Klub. Für Personalaufwand gaben die Vereine durchschnittlich 5,25 Millionen Euro aus - und übertrafen erstmals die Fünf-Millionen-Marke. In der Liga verdienen Fußballer längst gutes Geld. Wohin das im Fall eines Abstiegs in die Regionalliga führt, weiß aktuell besonders die SpVgg Bayreuth zu berichten. Um es deutlich zu machen: Die Liga drei ist kein Heilsbringer. Für Absteiger wird sie zur Schuldenfalle. Traditionsvereine wie Duisburg, Bielefeld, Mannheim und Halle kämpfen wie verrückt um den Klassenverbleib. Der ist trotz eines hohen Zuschauerschnitts und toller Stadien ein Kampf um die blanke Existenz. Die oft beschworenen TV-Gelder betragen in der Saison 23/24 rund 1,3 Millionen Euro pro Verein. Salopp sage ich, das Geld ist bereits ausgegeben, bevor die neue Spielzeit beginnt.

Bei den Themen Stadion und Zuschauerschnitt backen wir **Kickers** kleine Brötchen. Vor Jahren wurden im Aufsichtsrat Pläne vorgelegt, wie das neue Stadion mal aussehen soll. Toll, keine Frage! Fakt ist, es schiebt sich nichts. Bei uns stehen heimische Zuschauer und Gäste-Fans buchstäblich im Regen oder in der prallen Sonne. In der 3. Liga muss die Rasenheizung funktionieren und der Aufwand in puncto Sicherheit ist deutlich größer als in der Regionalliga.

Was ist also zu tun? Es müssen deutlich mehr zahlende Zuschauer zu den Spielen kommen. Die 2.000 bis 2.500 mögen für die Regionalliga Bayern erfreulich sein, sind aber eine Klasse höher keine Hausnummer. Der Zuschauerschnitt muss bei erhöhten Eintrittspreisen meines Erachtens wenigstens 6.000 Zuschauer betragen.

Und wenn mir einer etwas von der 2. Bundesliga erzählt, dann soll er sich die Kostenplanung vom sogenannten neuen Stadion zeigen lassen. Denn mit dem "alten" **Kickers-Stadion** brauchen wir erst gar nicht antreten. Wer mag und soll das in der Stadt bezahlen, die selbst mit der neuen, finanziell gesicherten Multifunktionshalle nicht in die Pötte kommt?
Bildquelle Stadion: FWK/Main Post



Datum: 6. Mai 2024, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

Wenn Zusammenhalt wirkt

RFT 01.03.2024 | Männer, was sage ich da? Ich meine selbstverständlich Experten. Am Stammtisch hat jeder mindestens tausend Spiele in den Knochen. Da kommt einiges zusammen: Bayern München, Mönchengladbach, Kölle, HSV, KSC, der DFB und die DFL. Einigkeit herrscht selten. Zu groß sind Rivalität und finanzieller Klassenunterschied. Der FC Bayern versaut die Preise. Die FIFA, die UEFA und der DFB sind jeweils ein korrupter Saustall. Und die DFL bekommt den Rachen nicht voll! So viel zur Meinungsvielfalt, die sich am Stammtisch etwa so oft wiederholt wie auf ZDF-Neo "Wilsberg".

Immer wieder geht es in den Diskussionen ums Geld und kaum noch um den Sport. "Fußball ist unser Leben", trällerten einst die auserwählten Spieler der Nationalmannschaft. Das Liedchen von Komponist Jack White aus dem Jahr 1973 ist komplett aus der Zeit. Heute klingt es in den Ohren wie Hohn auf die Spieler, die 1974 im eigenen Land Weltmeister wurden. Wer spielt denn heute noch für Freud' und Ehr'? Nur der blutige Amateur!

Damals war es das erklärte Ziel eines jeden jungen Fußballers eines Tages für Deutschland in der Nationalmannschaft zu spielen. Heute träumen die Jungs von der Premier League. Dort gibt es richtig Kohle. Ran an den Säckel von Investoren wollte auch die DFL. Dann hagelte es plötzlich in den Stadien Tennisbälle. Es drohte Spielabbruch. Es dauerte, bis man in der DFL merkte, hoppla, den Fans geht es um ihre Vereine. Und wenn es darum geht, dann herrscht bei aller Rivalität von Lübeck bis nach Burghausen, Solidarität. Großes Erstaunen bei den Herren um Aki Watzke. Lange Gesichter bei möglichen Investoren. Fußball ist für die oft unterschätzten Ultras weit mehr als nur ein Spiel für Geld. "Egal welche Liga, wir lieben dich sowieso." Wenn ein Präsident, gar ein Manager, geschweige ein Investor glaubt, er sei mit dem Fangesang gemeint, dann hat er nichts verstanden. Indem "Fußball ist unser Leben" Lied heißt es zum Schluss:

"Ja, einer für alle, alle für einen.
Wir halten zusammen, und ist der Sieg dann unser,
sind Freud' und Ehr' für uns alle bestellt."

Wir halten zusammen und was Zusammenhalt bewirken kann, das hat die DFL und auch der DFB erleben dürfen. Hoffentlich erkennt man dort und in den Klubs, wie wertvoll für die Zukunft des Fußballs die Solidarität der Fans ist.

Datum: 6. Mai 2024, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

"Wenn der Kaiser spricht, legen sogar die Engel ihre Harfen beiseite"

RFT 02.02.2024 | Für das Spiel war ich in die VIP-Lounge eingeladen. Es endete 2:1 für Bayern München. Die Bayern standen im Endspiel der Champions League. Real Madrid war raus. Ich sah den sagenhaften Louis Figo, den brillanten Raul und natürlich Roberto Carlos. Es war der 9. Mai 2001 im Olympia-Stadion. Wie jeder weiß, gehe ich lieber in den Wildpark und in den Dulle als zu den Großkopferten. Nach dem Spiel ging es in die VIP-Lounge. Mein Tisch wurde von Roland Grahmmer und seiner Frau betreut. Roland kenne ich von seiner Zeit beim 1. FCN. Einer meiner Söhne spielte 1987-89 in der U-19 beim Club. Ich erlebte bei den VIPs Boris Becker und lernte Franz Beckenbauer kennen. Der Spruch von Max Merkel "Wenn der Kaiser spricht ...", ist und war nicht übertrieben. Im Gegenteil! In meinem langen Berufsleben bin ich vielen namhaften Menschen begegnet. Aber noch nie so einer Lichtgestalt wie Franz Beckenbauer. Die Bundesrepublik hat die weltweit beliebteste und namhafteste deutsche Persönlichkeit verloren. Vom Deutschen Fußball ganz zu schweigen: leider.

Es ist Zeit für die Rute

RFT 01.12.2023 | **Nichts im Sack:** Erinnern wir uns an die "Schwabelsche-Inszenierung" von Aufstieg in die dritte Liga oder doch nicht? Ich spreche von der Spielvereinigung Unterhaching. Die scheint wieder einmal klamm zu sein. Jetzt könnten dort die verspäteten Lohnzahlungen ein Nachspiel haben. Offenbar schaltet sich jetzt die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ein, berichten Münchner Medien. Der Verein firmiert als GmbH & Co. KGaA (Kommanditist-Gesellschaft auf Aktien). Seit ihrem Börsengang im Jahr 2019 muss die SpVgg wie jedes börsennotierte Unternehmen kursrelevante Informationen „unverzöglich veröffentlichen“. Als kursrelevant gilt bei Fußballvereinen etwa die Verpflichtung neuer Spieler – oder finanzielle Engpässe. Im schlimmsten Fall droht der SpVgg ein Bußgeld. „Auch siebenstelligen Beträge können verhängt werden“, erklärte ein BaFin-Sprecher.

Honig im Kopf: Wenn er wüsste, was wir wissen, dann würde er schweigen. Das kann er nicht, weil er ja unbedingt noch einen Job sucht. "Ich habe immer gesagt, ich will arbeiten", gab er am 16.11.23 im Kicker-Interview von sich. Zum Thema Trainerwechsel folgte Magaths flammender Appell: "Immer dieselben Fehler." Er meinte damit die Verantwortlichen in den Vereinen. Vergesslichkeit ist offenbar sein neues Credo. Vermutlich klopften sich Michael Schiele, Marco Antwerpen und Bernd Trares vergnüglich auf die Oberschenkel, als sie "Quälix" sprechen hörten. Der Ex-Visionär in der Crew um Thorsten Fischer "flyert" noch immer durch die Medien und darf unkommentiert seine Geschichten erzählen. Er ist kläglich mit dem Projekt Kickers gescheitert. Warum sagt ihm das keiner?

Wenn's Feeling fehlt: Den besten Stadionsprecher hat laut Bundesligabarometer Borussia Dortmund. Wahrscheinlich gibt es für die 2. Bundesliga und für die dritte Liga auch ein

Datum: 6. Mai 2024, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

ähnliches Ranking. Ob der Stadionsprecher der **Kickers** darin vorkommt, weiß ich nicht. Im letzten Heimspiel des Jahres gegen Illertissen traute mancher Zuschauer seinen Ohren nicht, als Sebastian Schuppan begrüßt wurde. "He, geht's noch?" Der eitle Typ, der zusammen mit seinem Kumpel Torsten Ziegner den Abstieg aus Liga drei verursachte, wurde offiziell im Dalle begrüßt? Im Stadion sitzen bei jedem Spiel hochrangige verdienstvolle Ehrenmitglieder und ehemalige namhafte Spieler, die begrüßt werden müssten. Voraussetzung ist allerdings, dass man sie als Stadionsprecher kennt. Vielleicht kann in Sachen Tonalität und Fingerspitzengefühl die Vereinsführung helfen - obwohl ...?

Fan-Projekt: Eine gute Politik setzt auf die Jugend. Der Landkreis macht es sich leicht: "Sollen die in der Stadt doch schauen, wie sie mit der Jugend zurechtkommen." Ja, warum geht die Jugend in die Stadt? Die Antwort müsstet ihr auf dem Land kennen: "Bei euch ist nicht viel bis gar nichts los!" Das Fanprojekt ist eine Förderung in die Zukunft und hilft der Gegenwart. Wohin es führt, wenn über Jahre der Rotstift an der falschen Stelle angesetzt wird, sieht man am Zustand der Schulen und am Bildungssystem insgesamt. Daher Würzburger Stadtrat hergehört: **Pro Jugend und pro Fan-Projekt! Der Nikolaus und Knecht Ruprecht sind schon unterwegs.**

Fußballfans haben ein Recht auf gesicherten Datenschutz

RFT 13.11.2023 | Vorstellung: Ich will ins Kino gehen. Dort gibt es keine Kassen mehr. Nur noch Online-Tickets. Bestelle ich Online ein Ticket, dann sind im Netz meine Daten hinterlegt. Will ich das? Klar sind meine Daten ohnehin überall erfasst. Egal ob Krankenkasse, Bank, Finanzamt, Rentenanstalt oder Gastronomie: Wer geboren ist, wird zur Nummer. In jedem lausigen Fernsehkrimi werden Bewegungsprofile erstellt und Handys ausgewertet. Das ist beim Polizeirevier in der Würzburger Weißenburgstraße auch nicht anders. Allerdings geht es dort um reale Strafverfahren und nicht um meine Kinokarte. So hoffe ich wenigstens. Es geht beim Datenschutz einzig um das Prinzip Hoffnung nach dem einfachen Motto, "wer nichts auf dem Kerbholz hat, hat auch nichts zu befürchten". Niemand stellt eine Garantie für Datensicherheit aus. Wer liest schon die juristisch ausgefeilten Datenschutzerklärungen? Und wer versteht schon das Kauderwelsch? Die "**Maschikuli-Ultras**" haben ein "Statement zum Thema Online-Tickets beim FC Bayern München" veröffentlicht. Für sie ist die Sache klar: Fußball muss Volkssport bleiben. Daher Tageskassen öffnen. Hinterlegen der persönlichen Daten, also Namen, Geburtsdatum, Adresse, Bankverbindung stehen nicht im Einklang mit dem besagten Gedanken Volkssport. Folglich kein Support beim Spiel gegen FC Bayern II (10.11.23) im Städtischen Stadion an der Grünwalder Straße. Die Maßnahme kann man so begründen. Ob ihre Argumentation etwa in einem halben Jahr bei möglichen DFB-Relegationsspielen (Sicherheitsspielen) um den Aufstieg in Liga drei noch standhält, wird sich zeigen.

Zum Schluss noch ein Hinweis: <https://maschikuli-ultras.de/> ist keine der DSGVO-konforme Website. Es fehlen Impressum und Datenschutzerklärung, Google Fonts und Google Web

Datum: 6. Mai 2024, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

Fonts. Kurzum: Der oder die Betreiber der Website agieren und veröffentlichen anonym. Dadurch sind sie abmahnggefährdet, sprich, das kann kosten. Ich war auf der Website und frage mich, was passiert jetzt mit meinen dort hinterlassenen Besucher-Daten "Maschikulis"?

Herbst-Blues

RFT 25.10.2023 | Im Überschwang hallt es "Verträge verlängern, erfolgreiche Arbeit fortsetzen". Ein paar Tage zuvor: "Das wird nix!" Ein 2:2 unter Flutlicht im Heimspiel gegen Schalding-Heining war der Auslöser für den Herbst-Blues vieler wankelmütiger Anhänger der **Kickers**. Irgendwo dazwischen befindet sich meine Gemütslage frei nach der historischen Überlieferung von: wenn keiner besser ist, dann müssen es wir halt selbst machen. Gemeint ist damit die Meisterschaft in der Regionalliga Bayern. Die allein ist nichts wert, wenn die Relegation um den Aufstieg gegen den Gegner der Regionalliga Nord in die Binsen geht. Glaubt man der Presse, dann sind unsere **Kickers** bereits für die Relegation gesetzt. Obacht: Am Schluss wird zusammengezählt. Das gilt vor allem für die Regionalliga Nord: Phönix Lübeck führt die Tabelle an. Es folgen hautnah Holstein Kiel II und Hannover II. Beide spielen mit der ersten Garnitur in der zweiten Bundesliga. Bleibt es dabei, dann ist ein Aufstieg in Liga drei für beide Clubs ausgeschlossen. Ob Phönix Lübeck, Norderstedt, Ottensen und andere Vereine die dritte Liga finanziell stemmen können, weiß man derzeit noch nicht.

Verkräften ist das Stichwort: Aus finanziellen Gründen ist für die **Kickers** ein Aufstieg in Liga drei Pflicht. Und weil dem so ist, erscheinen mir die Forderungen nach Vertragsverlängerungen mit Sportvorstand und Trainer für verfrüht. Selbstverständlich können Verträge Klauseln für den Fall beinhalten, was wäre, wenn? Was soll das bringen, wenn Wildersinn und Neumann das gesetzte Ziel Aufstieg zum zweiten Mal verfehlen? Beide sind wie die Spieler selbst Profis. Also wissen sie, wohin die Reise geht, wenn nichts mehr geht. Der Kader löst sich auf und die Karawane zieht weiter. Es folgt ein sogenannter Neuaufbau unter anderen - vielleicht auch neuen Bedingungen. Wer weiß das heute schon? Die Zukunft des **FC Würzburger Kickers** hängt nicht vom Verbleib einzelner Personen ab, wie die jüngste Vergangenheit bewiesen hat. Thorsten Fischer ist Geschichte. Bernd Hollerbach und Michael Schiele sind ebenfalls Geschichte. Felix Magath war zum Vergessen. Und wer erinnert sich noch an die wahren **Helden des FWK**, die vor gut 20 Jahren begonnen haben, dafür zu sorgen, dass es die **Kickers** überhaupt noch gibt? In Wahrheit niemand!

Es läuft, weil sie laufen

Datum: 6. Mai 2024, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

RFT 12.10.2023 | Die Profis arbeiten, so mein Eindruck, die Regionalliga Bayern ab. Die überwiegend dominante Spielweise, viele Torchancen, bisher keine Niederlage, bestätigen das. Ein fulminanter Torrausch wurde bisher noch nicht geboten. Geschenkt, sagt der Fan entscheidend, sind am Ende drei Punkte. Die oftmals knappen Ergebnisse zeugen auch davon, dass der kaltschnäuzige Torjäger fehlt. Auch geschenkt, da fast jeder in der Mannschaft Tore erzielen kann. Es läuft also, weil sie laufen. Fußball ist ein Lauf- und Kampfspiel. Wer Ballbesitz sein eigen nennen möchte, muss von der ersten bis zur letzten Minute laufen wollen und können. Die Unsrigen im **Rot-Weißen-Trikot** scheinen von der Fußballweisheit regelrecht beseelt zu sein. Weiter so! Ob eine Fortsetzung nach der meiner Meinung nach zu langen Winterpause folgt, wird man am 2. März im Spiel gegen die Spvgg. Ansbach sehen.

Gibt es eigentlich noch ein Vereinsleben?

Die Frage stellen sich ältere **Kickers-Freunde** immer häufiger. Alles dreht sich, so die Wahrnehmung, nur noch um die Profi-Mannschaft, um die Sponsoren, Werbepartner und Geldgeber. Das VIP-Zelt scheint als Vereinslokal zu genügen. Immerhin sprechen die Verantwortlichen nicht mehr bei jeder Gelegenheit von der "**Kickers-Familie**". Vieles deutet daraufhin, dass es sich eher um eine weitläufige Verwandtschaft des dritten Grades handelt. Klar, man geht zum Heimspiel und auch klar, alle freuen sich, wenn gewonnen wird. Aber diejenigen von den älteren bis alten **Kickers-Haudegen** werden immer weniger. Die einen, weil sie aus Altersgründen nicht mehr können und die anderen, weil sie kaum noch jemand aus vergangenen Tagen treffen. Das ist schade, entspricht es dennoch dem Lauf der Zeit. Die Vereinsführung vergibt sich nichts, wenn sie verdienstvolle und vor allem erfahrene ehemalige **Kickers-Funktionäre** persönlich sprich namentlich kennen würde. Man muss nicht gleich einen Ältestenrat gründen, aber hin und wieder ein freundliches Gespräch kann neue Erkenntnisse, vielleicht sogar gute Tipps bringen. Zum Beispiel für das Vereinsleben.

Keine vegetarische Woche: Erst Döner, dann Schlachtschüssel

RFT 25.09.2023 | Wer weiß das schon? Die **Oldschool-Fans** dürfen es noch wissen: "Mc Döner macht schöner". Über den Slogan ärgerte sich vor knapp 20 Jahren McDonalds. Kein Witz, die Burger-Leute störten sich am kleinen "Mc" in der Burkharderstraße. Also musste das "Mäc" vor dem Döner weg. **Dogan** nahm es als echter Freund der **Kickers** sportlich. Warum fiel mir die Geschichte ein? Genau es geht am Donnerstag nach München zu Türkücü. Es ist bestimmt kein Rassismus und keine Diskriminierung, wenn ich einen klaren Sie der Unsrigen einfordere. Für mich war das Türkücü-Aus in Liga drei in der Saison 2021/22 ein Hohn. Die Spiele wurden annulliert. Nach dem Insolvenzverfahren durfte der Verein zur Belohnung in der Regionalliga Bayern (Saison 22/23) wieder antreten.

Datum: 6. Mai 2024, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

Am Tag der Deutschen Einheit geht es zum Lokalrivalen. Der 3. Oktober hat symbolischen Wert, aber nicht für die Anhängerschaft beider Vereine. Die sind im Geiste, durch Polizei und Zäune getrennt. Das Aufeinandertreffen im Schlachtschüsselgebiet hat durch den anhaltenden sportlichen Ausfall des Zellerauer-Stadtteilvereins an Bedeutung gewonnen.

Stadtderby in weitere Ferne

Ja, ich war nach Jahren am vergangenen Samstag in der Mainaustraße beim Bayernligaspiel gegen Neudrossenfeld. Was ich gesehen habe, hat mit der Bayernliga vergangener Tage rein gar nichts zu tun. Jedwede Häme liegt mir fern, weil es besteht in Wahrheit keine Rivalität mehr mit Nullvier, denn Rivalität lebt von der Augenhöhe. Die Tendenz zeigt bei den Blauen deutlich nach unten.

Schlachtrufe und Gesänge

Sich über den Fangesang zu echauffieren ist mindestens so überflüssig wie die Diskussion über Bratwürste beim Hafenzauber oder Layla-Gebrüll im Kiliani-Festzelt. "Wir schlafen auf Paletten, das ist in Würzburg so". Die Paletten findet man in jedem Möbelgeschäft. Gewisse Herrschaften (ich gendere nicht) neigen manchmal zur Suche nach dem Haar in der Suppe. Ich finde es eher witzig, wenn, so wie in der vergangenen Saison geschehen, beim Stand von 5:0 in der 85. Minute "Kickers kämpfen und siegen" erschallt. Was sagt mir das? Ein Blick auf die Uhr macht ab und an Sinn. Lasst uns an 6 Punkten in fünf Tagen erfreuen. Wir sind die Kickers!

Wer weiß schon vorher, was nachher ist?

RFT 21. August 2023| Also der Trainer bestimmt nicht. Der Sportvorstand auch nicht. Die Spieler etwa? Das Spiel endete 1:1 und wer es gesehen hat, der weiß, die Mannschaft ist wie in der vergangenen Saison auch in wichtigen Partien zu passiv. Ja, das Spiel gegen Aubstadt war wichtig. Es ging um die Tabellenführung. Und genau dort an erster Stelle hat der FWK zu stehen. Alle Plätze darunter sind Enttäuschungen. Die angebliche Fußballweisheit erzählt von den zehn Spielen, die gespielt sein müssen, bevor man überhaupt wisse, wohin die Reise geht. Im Vergleich zur letzten Saison hat man jetzt nach fünf Spielen einen Punkt mehr. 11 Punkte sollen ein Indiz für einen besseren Saisonstart sein? Wirklich nicht! Vier Punkte wurden leichtfertig verschenkt: Wenn man im heimischen Dalle bei jeweils 2 bis 3.000 Zuschauer Memmingen und Aubstadt nicht schlagen kann, dann ist es doch kein Wunder, wenn das Umfeld nervös wird. Mit der Zukunftsparole "das wird schon" beruhigt man weder Geldgeber noch Zuschauer.

Der gesetzte Spieler Franjic macht derzeit nicht den Unterschied aus. Der gesetzte Mittelstürmer Sané ist von dem Anspruch, ein Torjäger zu sein, weit entfernt. Spielführer Kurzweg ist offenbar auch gesetzt, obwohl er nicht seine gewohnte Power aufs Feld bringt. Der allgemein geschätzte Daniel Hägele hat Erfahrung, aber ist nicht mehr der Schnellste.

Datum: 6. Mai 2024, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

Gibt es auf den Positionen Alternativen? Offenbar, denn sonst macht ein Spielerkader keinen Sinn, oder? Dann kann man eine weitere Verstärkung gleich sein lassen.

Und noch eins zum systemischen Fußball: Wer gewinnen will, der spielt sich nicht am eigenen Strafraum mehrere Minuten (geföhlt) lang den Ball hin und her.

Fakt ist, wenn Schalding-Heining am Dienstagabend sein Heimspiel verliert, dann steht Vorort-Werneck mit seinen Amateuren auf dem ersten Tabellenplatz. Muss das sein, ihr Profis?

Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom

RFT 8. August 2023| "Ich kenne nur einen Ballkontakt", brummte Otto, als Karl-Heinz Heddergott (verstorben 2021) eine Trainingseinheit mit ein bis zwei Ballkontakten erläuterte. Das war in den 70er-Jahren beim DFB-A-Lizenzlehrgang für Fußballtrainer in der Sportschule Hennef. Otto Luttrop eine 2017 verstorbene Legende bei den Münchner Löwen, wurde ob seiner gefürchteten Gewaltschüsse liebevoll "Atom-Otto" genannt. Seine Heiligkeit der DFB- Trainerausbildung wollte wissen, wie Luttrop einen Ballkontakt erklärt. "Ganz einfach über der Mittellinie schieße ich sofort aufs Tor und hinter der Mittellinie dresche ich den Ball nach vorne oder ins Aus." Heddergott war entsetzt. Luttrop meinte nur: "Bin ich Deutscher Meister geworden oder nicht?". Alle lachten, Heddergott bebte. Otto Luttrop bestand dennoch den Lehrgang. Er war viele Jahre Spieler und Trainer beim FC Lugano in der Schweiz. Nach dem Lehrgang verloren wir uns aus den Augen. Vom 16. April bis 13. Oktober 1980 versuchte sich Heddergott als Bundesligatrainer beim 1. FC Köln. Danach ging er enttäuscht ins Ausland. Einen Heddergott entlässt man doch nicht einfach, das geht gar nicht. Kritik an ihm, dem Cheftrainer aller Trainer war Majestätsbeleidigung.

"Warum erzähle ich die Geschichte? Weil sie mir sofort einfiel, als ich zur Kenntnis nehmen musste "Wildersinn wirbt um mehr Vertrauen und Ruhe im Umfeld". Wenn der Cheftrainer Ruhe bei den Kickers einfordert, dann hat er noch nicht erlebt, wie es ist, wenn es hier am Dalle richtig knallt. Die andere Erklärung lautet, der Mann hat das Innenleben des Vereins (noch) nicht verstanden. Kann sein, dass er losgelöst von der Rot-weißen-Basis in einer Trainer-Team-Blase lebt. Die Liste derer, die in den vergangenen vier Jahren um unser Vertrauen warben, um uns nach kurzer Zeit zu enttäuschen, spricht für sich:

Felix Magath,
Marco Antwerpen,
Bernhard Trares,
Danny Schwarz,
Torsten Ziegner,
Sebastian Schuppan.

Vertrauen muss sich ein Trainer erarbeiten. Bernd Hollerbach brauchte das nicht, er hatte es von Haus aus. Michael Schiele schaffte das nach und nach, bis der große Herr Magath

Datum: 6. Mai 2024, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

kam und alles zerstörte, was aufgebaut war. Und wo steht Marco Wildersinn? In seiner ersten Saison entwickelte sich Hoffnung. Die bekam Rückschläge in den Spitzenspielen. Ein herber Dämpfer, auch finanziell war das Ausscheiden gegen Illertissen im Landespokal.

Jetzt besteht wieder Hoffnung. Vor allem aufgrund der besseren defensiven Ausrichtung. Die war bereits bei Hollerbach ein Garant für den Aufstieg. So betrachtet ist die Mannschaft auf einem guten Weg. Der ein oder andere Spieler ist, wird oder bleibt umstritten. Aber sie nennen sich alle Profis und entsprechend dürfen sie die Kritik wegstecken. Das gilt auch für den Cheftrainer. Denn Kritik, selbst wenn sie emotional harsch vorgetragen wird, ist Ausdruck von Engagement für die gemeinsame Sache KICKERS.

Kickers-Spiel ohne Nachhaltigkeit

RFT 24. Juli 2023| Der Azubi ist im ersten Lehrjahr sitzen geblieben. Sein Übergang ins zweite Ausbildungsjahr ist gescheitert. Wer ist dafür verantwortlich? Der "Mäster", der Azubi oder der Arbeitgeber, dem es nicht gelingt, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen? Das Spiel gegen Memmingen war eine schlechte Inszenierung von Fußball-Plattitüden: Technisch mangelhaft. Tikitaka für Anfänger. Die Umstellung auf eine wirkungsvolle andere taktische Variante blieb aus. Cheftrainer und Co-Trainer fiel nichts Spielbelebendes ein.

Die Mauerergesellen aus Memmingen bolzten als wären sie bei José Mourinho in die Lehre gegangen. Wenn nichts mehr hilft, dann schmeißt euch auf den Boden und jammert, bis euch der Schiedsrichter erhört. Selbst der Torhüter hielt sich an die Anweisung. Mit Fußball hat das alles nichts zu tun. Mit dem Kickers-Anspruch "wir wollen in die dritte Liga" gleich gar nicht. Wenn 15 Trainer der Regionalliga den FWK zum Topfavoriten ernennen, dann weiß man doch, was das für den Saisonverlauf bedeutet. Es scheint so, als hätte man am Dalle nichts dazu gelernt: Kaum Schüsse aus der zweiten Reihe. Harmlose Eckbälle, klägliche Freistoßausführungen.

Sané der Goalgetter hat sich erfolglos bemüht. Sein Spiel ist mir wie das von der gesamten Mannschaft zu statisch, zu berechenbar. Spätestens in der 60. Minute wäre es allerhöchste Zeit gewesen, ihn auszuwechseln. Auf der Bank schmorte der 1,93 große Neuzugang Tim Sausen bis zur 96. Minute. Er soll es dann in den letzten paar Minuten richten? Wissen die Herren Trainer eigentlich, wie spät es ist?

Von einer im Grunde eingespielten Mannschaft muss gegen einen harmlosen Aufsteiger deutlich mehr kommen. Ums Haar wäre das Heimspiel schief gegangen. Zum Glück war der Torpfosten zur Stelle. Von einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Mannschaft war am vergangenen Freitagabend nichts zu sehen. Ja, heißt es zum Saisonstart kann nicht gleich alles rund laufen. Warum nicht? Weil Spielpause war? Weil drei, vier Neuzugänge hinzukamen, von denen einer von Beginn an auflief? Ich sah eine Mannschaft, die auf der Stelle tritt. Sie darf schleunigst in Augsburg in den Powermodus wechseln, wenn sie ihren Status als potenzieller Aufsteiger behalten will.